

Snowboard-Star produziert Socken aus Ozean-Plastik

ZÜRICH. Das Unternehmen Teal Projects von David Hablützel wird ab Februar Sportsocken aus Ozean-Plastik ausliefern.

Einer der zurzeit besten Snowboarder der Schweiz, David Hablützel, geht fremd. Der Zürcher will sich mit seiner Firma Teal Project, die er mit drei Freunden gegründet hat, gegen die Verschmutzung der Ozeane einsetzen. «Beim Surfen sind

wir darauf aufmerksam geworden, dass immer mehr Müll an den Stränden herumliegt. Da wollten wir etwas dagegen unternehmen», so Hablützel. Als berühmter Profisportler ist er das Aushängeschild der Marke.

Nach Plan von Teal Project soll der Plastikmüll vor der iberischen Küste aus dem Atlantik gefischt und in Spanien recycelt werden. Aus dem Material sollen Sportsocken hergestellt werden. «Die Socke ist sehr bequem, passt sich im Zehenbereich

gut an und stinkt nur sehr wenig, da sie sehr antibakteriell ist», erklärt einer der drei Designer des Unternehmens. Da die Socken weniger muffeln, müssen sie nicht so oft gewaschen werden. Damit kann Wasser gespart und die Umwelt geschont werden. Das Paar Sportsocken soll 12 Franken kosten.

Zurzeit sammelt das Unternehmen auf Kickstarter Geld für das Vorhaben. Das

Finanzierungsziel: 15 000 Franken sollen bis zum 10. Dezember in die Kasse fliessen. Diese würden die Kosten für die erste Lieferung decken. Zurzeit haben die vier Freunde rund 6000 Franken gesammelt. Hatten sie anfangs noch sehr schnell Fortschritte gemacht, kam die Sammlung zuletzt etwas ins Stocken. «Es muss noch etwas gehen, wir brauchen einen

Push», so Hablützel.

Ab Februar wird Teal Project zur Auslieferung bereit sein – auch wenn die 15 000 Franken nicht ganz erreicht werden sollten. Notfallpläne sind geschmiedet. «Ich finde, das Projekt ist genial und man muss es unbedingt weiterverfolgen», so Hablützel.

PHILIPP HAGEN



David Hablützel will mit den Socken (l.) etwas gegen die Verschmutzung der Ozeane unternehmen. INSTA/MP

Huawei: Verkauf bleibt stabil

ZÜRICH. Die Smartphone-Verkäufe von Huawei in Europa sind im vergangenen Quartal trotz der Unsicherheit rund um die US-Sanktionen stabil geblieben. Allerdings kann der chinesische Konzern nicht mehr rasant zulegen: Huawei setzte im dritten Quartal nach Berechnungen der Marktforschungsfirma Canalys in Europa 11,6 Millionen Smartphones ab – ein Jahr zuvor waren es 11,7 Mio. gewesen. Mit einem Marktanteil von 22 Prozent blieb Huawei damit die Nummer zwei hinter Samsung. SDA

LVMH kauft Tiffany für rund 15 Milliarden Euro

PARIS/NEW YORK. Der berühmte US-Juwelier Tiffany kommt in französische Hände: LVMH, Moët Hennessy – Louis Vuitton SE will mit dem Kauf seine Stellung in den Vereinigten Staaten stärken. Der Pariser Luxusunternehmer Arnault spricht von einer Ikone. Der französische Luxusgüterkonzern will den US-Juwelier Tiffany für 14,7 Milliarden Euro kaufen. Das bedeutet einen Preis in Höhe von 135 Dollar je Aktie, wie LVMH gestern in Paris mit-

teilte. Es gebe eine endgültige Vereinbarung für die Übernahme, die Aktionäre von Tiffany müssten allerdings noch zustimmen. Die Transaktion soll Mitte kommenden Jahres abgeschlossen werden. Für LVMH ist die Übernahme von Tiffany nach früheren Angaben die bisher grösste. Der vor 182 Jahren gegründete Juwelier Tiffany ist weltweit bekannt für seine türkisfarbenen Kartons und seine Rolle im Hollywoodfilm «Frühstück bei Tiffany's». SDA



Juwelier Tiffany wechselt den Besitzer. REUTERS

20 Sekunden

Ebay verkauft Stubhub

SAN JOSE. Die Online-Handelsplattform Ebay verkauft ihre Internet-Ticketbörse Stubhub für 4,05 Milliarden Dollar an deren Schweizer Rivalen Viagogo. Eine entsprechende Einigung gaben die Unternehmen gestern bekannt. Der Deal soll bis Ende des 1. Quartals 2020 abgeschlossen werden, muss aber noch von Aufsichtsbehörden genehmigt werden. Viagogo will den Kaufpreis bar zahlen. SDA

Novartis in Kauflaune

BASEL. Novartis will für annähernd 10 Milliarden Dollar das US-Biotech-Unternehmen The Medicines übernehmen. Die Spitzen der beiden Unternehmen hätten sich bereits geeinigt, teilte Novartis mit. Es wäre die fünfte Übernahme in zwei Jahren. Der Zukauf bietet Novartis die Chance, sein Herz-Kreislauf-Portfolio zu erweitern. SDA

Uber verliert Lizenz in London

LONDON. Der umstrittene Fahrdienst-Vermittler Uber darf seine Dienste in London künftig nicht mehr anbieten. Nach mehreren Verstössen, die die Sicherheit der Passagiere gefährdet hätten, werde die Lizenz nicht verlängert, teilte die Nahverkehrsbehörde TfL (Transport for London) gestern mit. Offiziell sollte die Lizenz um Mitternacht auslaufen, Uber darf aber bis zur Entscheidung über eine Berufung vorerst weiterarbeiten. SDA